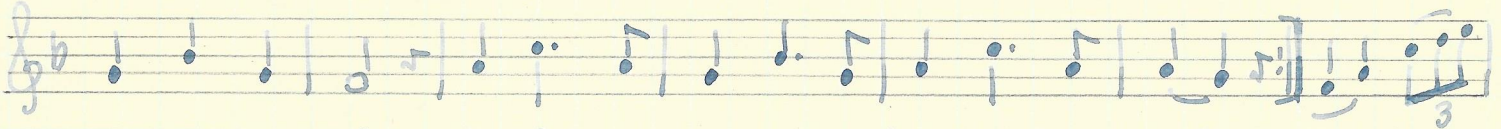
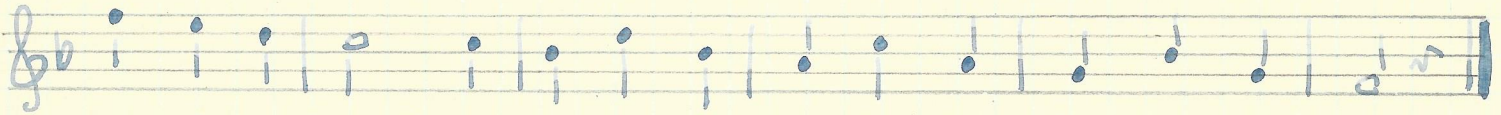


1. Herz, ach Herz, was kränket dich so sehr, als wenn im himmel- und der



Bo-den aus wär! Ob schon das Wet-ter ge-fähr-lich aus-sieht, sagt man  
hoffe doch bis-sen, ver-zage nur nicht,



doch ins-ge-mein: auf Re-gen folgt end-lich wie-derum San-der-rhein!

2. Nichts ist beständig auf dieser Erd',

Immer veränderlich, immer verkehrt.

Auf einer Kugel wird das Glück bestanden.

Wollen es einmal beständig anhalten.

Da heut ganz wunderbarlich

Über ein Kleinod erhebet man sich.



3. Hast du heimliche Feind,

Die dich zu tödren gesinnst, dich siehst,

Sei nun vorsichtig, hab fleißige Wacht,

Tu nur, was recht ist, dein Gewissen betracht!

Glaub, es wird mit der Zeit

Sie selbst vorchen die feindliche Welt.

4. Was von andern gerücht -

Nur dich Sorgen bekümmern es nicht.

Reh' nur vor deiner Tür, selbst auf dich schau,

Nicht nur ein' jeden dein Herz vertrau.  
Blass' nicht, was dich nicht berührt,  
Dann wirst vergnügt leben bis an dein End'!

Versängerin: Marie Weiß, Appellon.

Anfz.: K. M. Klier, 2. VI. 1950.

